

umgänglichkeit der Verteidigung sowohl des Landes als auch der Kelchkommunion im aufgezwungenen Krieg gestellt, bildeten eine „Schwurverband“, riefen den Kriegszustand aus und wählten Hauptleute zur Organisation der Abwehrmaßnahmen. Mit großer Wahrscheinlichkeit appellierten die Versammelten zudem mit einem tschechischen Manifest an die (hussitischen) städtischen Räte und Gemeinden, einer außerordentlichen Landesversammlung beizuwohnen. Mit diesem Manifest stellten sich die nunmehr hussitischen Prager Städte an die Spitze der Verteidigung der Reformbewegung²⁰.

civitatis cum sacerdotibus et magistris calicis promoventibus communionem congregati se asstringunt communionem calicis contra quemlibet ipsam impugnare volentem defendere et tueri rebus et corporibus usque ad ultimum posse, proscriptionibus certis desuper factis iuramentum quoque fidelitatis ad standum fideliter pro veritatis defensa a scabinis, qui adhuc supererant, recipiunt, quatuor quoque capitaneos in Antiqua et quatuor in Nova constituunt civitatibus ...[Details zu den capitanei] *Super quibus omnibus proscriptione facta et instrumento publico confecto ad propria rediere.* Vgl. ŠMAHEL, *Revoluce* 3 (wie Anm. 3) S. 37, und MEZNÍK, *Praha* (wie Anm. 16) S. 238. Dieser vertrat die Ansicht (ebd. Anm. 87), daß das Manifest nicht der ganzen Versammlung, sondern zuvorderst den Prager Gemeinden als Aussteller zuzuschreiben ist, die es zudem nach der eigentlichen Versammlung erließen. Das geht so aus dem Manifest und dem Chronistenbericht nicht hervor, wie auch eine exakte Trennung zwischen städtischer Gemeinde und den Priestern und Magistern nicht zu ziehen ist. Die einzige Manifeststelle, die Aufschluß über die Aussteller gibt, heißt „mit uns und mit den beiden Gemeinden der großen alten und der neuen Stadt Prag, die wir uns untereinander darauf geeinigt haben ...“ HLAVÁČEK, *Sněmy* (wie Anm. 7) S. 77 Anm. 22, bemerkte ohne genauere Ausführung, es gäbe „keinen Zweifel, daß mit dem ‚mit uns‘ die Bürgermeister und Räte der beiden [Prager] Städte gemeint sind.“ (Aus dem Tschech. übersetzt.) Ihm folgt SEIBT, *Hussitica* (wie Anm. 7) S. 135 f., der das Problem „ohne Schwierigkeiten“ zu lösen glaubt, dabei von einer „Trennung von Stadtreghment und Gemeinde“ spricht und den „eigentlichen Absender“ in der „Prager Stadtverwaltung“ erblickt. Ich bleibe skeptisch und möchte hinter dem „uns“ die versammelten Hussiten verschiedener Couleur erblicken, unter denen sich wohl auch Adelige und Nicht-Prager befanden. Vielleicht hat man wegen der gesellschaftlichen Breite eben keinen Begriff für die Versammelten gefunden und nur die Prager Gemeinden hervorgehoben. Vom kämpferischen und bildhaften Inhalt des Manifests her ist eine Beteiligung der wortgewandten Priester und Magister an seiner Abfassung jedenfalls sehr wahrscheinlich, wie das Stück überhaupt aus einer bewegten Versammlung hervorgegangen zu sein scheint. Zum Manifest vgl. auch Josef PEKAŘ, *Žižka a jeho doba 1–4* (1927–1933), hier 3 S. 42 f. und 4 S. 28 f.

20) Anzumerken bleibt noch, daß das Manifest Sigismund mit keinem Wort erwähnt, sondern sich gegen den Papst, das Konstanzer Konzil und die Deutschen wendet, während gemäß Laurentius der Anlaß der Versammlung die erkannte Feindschaft Sigismunds war. Ohne die Sache überbewerten zu wollen, bleibt doch